

mit Erfolg zur Verhinderung des laufenden Schwammes in denselben angewendet habe, nachdem andere versuchte Abhilfen, als Höherlegung des Fussbodens, Ausfüllung des Raumes unter demselben mit staubtrockenem Sande, mit Hochofenschlacke u. s. w. ohne Erfolg geblieben waren.

17) Zur Schotteraushebung bei Durchstechung eines schiffbaren Canals wendete der Baumeister Herr Josef Auer zu Ebensee mit gutem Erfolge eine mit Eisenspitzen versehene Grundscharre an, welche mittelst eines Seiles durch eine Winde von einer über den Canal gelegten verschiebbaren Brücke aus bewegt wird, während ein Arbeiter, auf der Grundscharre stehend, sie niederdrückt und ein zweiter dieselbe etwas zurückhält und dirigirt. Der aufgegriffene Schotter wird auf eine schiefe Ausziehbühne gezogen, von wo er leicht entfernt werden kann.

17) Herr Math. Zierler, k. k. Bergschaffer, hat bei dem Hallstätter Salzberge eine Holzstöckel-Stollens-Zimmerung eingeführt, welche dadurch hergestellt wird, dass eigens geformte Holzstücke zu einem Gewölbe zusammengefügt werden, und dort wo des Druckes wegen die gewöhnliche Thürstock-Zimmerung nicht ausreicht, recht gut entspricht.

18) Herr Bergmeister Georg Ramsauer zu Hallstatt führt Beobachtungen an, aus welchen hervorgeht, dass besonders bei heftigem Drucke die Stollen-Ausmauerung mehr Sicherheit bietet, und ihre Anwendung daher rätlicher sei, dass überdiess noch der Vortheil geringerer Herstellungskosten für sie spricht.

In Bezug auf den Inhalt der im künftigen Jahre einzusendenden Aufsätze hat das Ministerium den Auftrag ertheilt, dass besonders auf die verschiedenen Arten der Förderung Rücksicht genommen werde; es sollen nämlich sämtliche Daten erhoben werden, aus welchen sich die Leistung eines Arbeiters am Haspel, am Grubenhund, am Eisenbahnwagen, die eines Pferdes am Göppel, auf der Eisenbahn, endlich die eines Centners Brennmaterialie bei der Anwendung einer Dampfmaschine zur Schachtförderung entnehmen lassen.

Herr Dr. C. Peters berichtete über die im Sommer dieses Jahres von der fünften Section der k. k. geologischen Reichsanstalt gemachten Aufnahmen, welche Ober-Oesterreich nördlich von der Donau und einen Theil des angrenzenden Böhmens umfassten. (Siehe Jahrbuch dieses Heft Seite 73.)

Herr Dr. Ferdinand Hochstetter theilte seine Beobachtungen über eine Kreideschichte bei Friedek in Oesterr. Schlesien mit. (Siehe Jahrbuch dieses Heft Seite 33.)

Herr Sectionsrath W. Haidinger berichtete über eine neue Pseudomorphose, Magneteisenstein in der Form von Glimmertafeln, welche der verdienstvolle Forscher in den Mineralschätzen Tirols, der k. k. Herr Ober-Baudirector L. Liebenauer vor wenigen Tagen an die k. k. geologische Reichsanstalt eingeschendet hatte. (Siehe Jahrbuch dieses Heft Seite 31.)

Herr Sectionsrath Haidinger legte zum Schlusse den eben im Drucke vollendeten ersten Band der „Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt“ vor. (Siehe Jahrbuch dieses Heft Seite 10.)

Sitzung am 30. November 1852.

Herr Dr. C. Andrae berichtete über die fossile Flora der tertiären Schichten zwischen Szakadat und Thalheim in Siebenbürgen. Oestlich von Hermannstadt, zwischen dem Haarbach und dem Alt, befindet sich ein Höhenzug, dessen mächtige schwach geneigte Nagelfluh-Schichten in der Nähe von Talmacs vom Cibin dem Fallen und vom Alt dem Streichen nach durchbrochen

sind; sie bilden das rechte steil abfallende Gehänge des Altthales, während an linken Ufer unweit Porcesed die steiler aufgerichteten Nummulitenschichten dem Glimmerschiefer aufgelagert erscheinen. In der nordöstlichen Verlängerung dieses Höhenzuges nun, zwischen Thalheim und Szakadat, treten an mehreren Punkten grauliche, bald mehr bald weniger mergelige und bituminöse Kalksteinbänke der Tertiärformation auf, welche die zahlreichen aber doch schwer in gutem Zustande zu erhaltenden Reste einer untergegangenen Vegetation umschliessen. — Unter den daselbst vorkommenden Pflanzenresten, welche Hr. Dr. Andrae theils selbst gesammelt hatte, theils der gefälligen Mittheilung des Hrn. Prof. Unger verdankt, finden sich viele die mit solchen von den verschiedensten tertiären Localitäten der österreichischen Monarchie entweder vollkommen übereinstimmen, oder doch ihnen sehr analog sind. So zeigen sich *Bambusium sepultum* Ung., *Ephedrites Sotzkianus* Ung., *Quercus Drymeja* Ung., *Qu. Zoroastri* Ung., *Qu. lignitum* Ung., *Malpighiastrum lanceolatum* Ung., *Laurus Swosowicziana* Ung., *Pistacia Fontanesii* And., *Eucalyptus oceanica* Ung., u. s. w. Arten, die bereits theilweise von Radoboj, Parschlug, Swosowice und Sotzka bekannt geworden sind. Als neue Arten verdienen bemerkt zu werden *Carpinus vera* And., *Betula affinis* And. in Kätzchen und Früchten, *Acer sepultum* And. und Blätter einer *Andromeda*. Die sonst in den Tertiärschichten so verbreiteten Geschlechter *Daphnogene* und *Ceanothus* sind merkwürdiger Weise nicht unter dem vorliegenden Materiale.

Hr. M. V. Lipold machte eine Mittheilung über die geologische Stellung jener Kalkschichten der Alpen, welche die sogenannte Dachsteinbivalve, das *Cardium triquetrum* Wulf., enthalten. (Siehe Jahrbuch dieses Heft Seite 90.)

Hr. Dr. M. Hörnes legte die zweite und dritte Lieferung des Werkes: „die fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien“ vor. Den Inhalt der zweiten Lieferung hatte Herr Dr. Hörnes in den früheren Sitzungen ausführlich besprochen. Die dritte Lieferung enthält neun und vierzig Species, die acht Geschlechtern angehören, welche sämmtlich genau beschrieben und naturgetreu abgebildet wurden. Das erste in diesem Hefte angeführte Geschlecht ist *Columbella*. Bekanntlich gehören jene ei- oder spindelförmigen Gasteropoden hierher, die nebst einem verdickten, insbesondere in der Mitte stark aufgetriebenen äusseren Mundrande, Zähne an der Spindel tragen. Lamarck hatte diese Zähne fälschlich für wirkliche Spindelfalten gehalten und dadurch auch ihre Stellung im Systeme verkannt, da er diese Formen in seine Familie der *Columellaires*, die sich durch wirkliche Spindelfalten besonders auszeichnet, aufnahm. Deshayes hat nun dieses von Lamarck gegründete Geschlecht reorganisirt und alle mit wirklichen Spindelfalten versehenen Formen, welche die so charakteristische Verdickung der Aussenlippe zeigen, davon entfernt. In neuester Zeit hat Bellardi den Umfang dieses Geschlechtes mehr erweitert, indem er mehrere früher unter *Fusus* und *Buccinum* aufgeführte Formen dazu rechnete. Von achtzehn bekannten, sämmtlich der Neogen-Formation angehörigen fossilen Formen kommen acht im Wienerbecken vor. Unter diesen befindet sich eine neue ungemein zierliche kleine Art, die *Columbella Bellardii* Hörnes, dem so verdienstvollen Bearbeiter dieses Geschlechtes, Hrn. Bellardi, Professor der Paläontologie am Turiner Museum, zu Ehren benannt. Die häufigsten Arten sind die *Columbella curta* Bell., *C. subulata* Bell. und *C. nassoides* Bell., erstere meist aus den Sandablagerungen von Grund, die zweite aus den Tegelschichten von Steinabrunn und die letzte endlich aus den Tegelschichten von Baden.